Mannschafts-Europameisterschaften in Holland

Die Herrennationalmannschaft erreichte den 12. Platz !

Am 27. April mittags verliess ein motiviertes Schweizer Herrenteam mit Coach Thomas Straessle den Flughafen Kloten Richtung Rotterdam. Dort begannen am nächsten Tag die Vorrundenspiele der europäischen Mannschaftsmeisterschaften 1994. Die Besetzung der Schweizer Herrendelegation entsprach den fünf Erstplatzierten der Schweizermeisterschaften von Mitte April, das heisst Andrew Marshall, Reto Donatsch, Yurij Del Tenno, Roger Klotz und erstmals im Eliteteam mit dabei der Youngster Lars Harms.

Bericht : Thomas Straessle

Die Vorrundenspiele im 4-er Pool mit Oesterreich, Portugal und der CSFR brachten zu Beginn zwei klare Siege gegen Portugal und die tschechische Republik. Kein einziger Satz ging auf allen vier Positionen verloren, was aber dem härtesten Widersacher um den Poolgewinn Oesterreich ebenso gelang. Somit musste die direkte Begegnung gegen unsere östlichen Nachbarn entscheiden, wer am Samstag um den Aufstieg in die A-Gruppe (die ersten acht europäischen Nationen) gegen Holland spielen durfte.

Es war ein Squashspektakel: Zuerst mussten Yurij Del Tenno als (Nr. 3) und Roger Klotz (Nr. 4) in den Court. Del Tenno begann furios und führte überlegen mit 2:0 Sätzen. Im dritten Satz wurde die Begegnung enger, Del Tenno vergab zwei Matchbälle und verlor 9:10. Die Spannung auf der Schweizer Bank stieg, doch der Oesterreicher Michael Khan steigerte sich und gewann schliesslich doch noch souverän im fünften Satz. Daneben hatte Klotz nicht seinen stärksten Tag und verlor klar gegen Wallishauser mit 0:3 Sätzen. Somit lag es an den Nummern 1 und 2 die Kohlen aus dem Feuer zu holen. Reto Donatsch fertigte seinen Kontrahenden Rothbacher klar mit 3:0 Sätzen ab. Marshall machte kurz danach mit 3:1 Sätzen gegen die Nummer 1 von Oesterreich, David Sabitzer, den knappen Sieg zur Realität.
Dazu Coach Straessle :"Die Spieler wussten, dass jeder Punkt aus unseren Vorrundenmatches entscheidend sein kann. Schliesslich reichte ein Satz, doch Del Tenno war dem Sieg doch schon sehr nahe, sodass er uns eigentlich das Zittern hätte ersparen können. Nun wollen wir morgen aufsteigen und gegen Holland gewinnen!". Das Herren-Team erreichte nach dem Abendspiel und Essen das Hotel erst um 0 30h, was beweist, das eine solche Europameisterschaft mit fünf Spielen in vier Tagen kein Zuckerschlecken ist.

Bereits Samstag um 1300h galt es also schon wieder ernst. Doch das einheimische Team aus Holland war bestens vorbereitet, hatte die leichteren Vorrundenspiele und liess den vier Schweizern keine Chance. Alle Holländer sind in den Top 100 der Welt zu finden, angeführt von Lucas Buit, Nummer 33 der Welt. Somit stand für unsere Mannschaft das Spiel um Rang 11 und 12 zum Schluss auf dem Programm. Der Gegner hiess Belgien, den man letztes Jahr mit 2 einzelnen Punkten aus den vier Partien in Südfrankreich bezwungen hatte. Dieses Jahr kam es anders. Ausser Reto Donatsch, der sein Match mit 3:0 Sätzen gewann, verloren Marshall und Del Tenno in fünf und Lars Harms in drei Sätzen. „Verdammt eng war diese Partie. Zwei Fünfsätzer, die hätten ebenso gut an uns gehen können", munkelte Straessle nach dem Spiel - 12. Platz, eine Rangverbesserung seit 1993 (13. Platz).

Das Fazit zieht Straessle gleich selber :"Das Niveau steigt jährlich an der europäischen Spitze. Mannschaften in unserer Stärkeklasse gibt es mehrere - da entscheidet oft die Tagesform. Ich denke da an die Nationen Spanien, Irland, Italien, Belgien, Oesterreich. Ich bin jedoch überzeugt, dass sich die gewissenhafte Aufbauarbeit unserer Juniorenspitze, angeführt von Nationaltrainer Marcel Schranz, bereits in den kommenden Jahren an einem solchen Anlass resultatmässig auszahlen wird."

In der A-Gruppe gab es keine grossen Ueberraschungen. Europameister bleibt das „Squash-Mutterland" England vor Deutschland und Schottland. Aus der A-Gruppe eliminiert wurden Spanien und Wales, welche nächstes Jahr, wieder in Holland, Gegner der Schweiz sein werden....

Victor Hotz AG
für Satz, Bild und Druck.

Kreativ –
verlässlich und gut.
Ihr Team für
Satz, Bild und Druck.

6312 Steinhausen
Sennweidstrasse 35
Telefon 042-41 33 53
Fax 042-41 33 56

6340 Baar
Dorfstrasse 13a
Telefon 042-41 33 53
Fax 042-41 33 56

Mannschafts-Europameisterschaften in Holland

Die Damen-Nati: v.l.n.r. Monika Spring, Anita Müller, Marcel Schranz (Nationaltrainer), Gabi Hegi, Martina Donatsch

Fotos: Fritz Borchert

Die Herren-Nati: v.l.nr. Lars Harms, Reto Donatsch, Roger Klotz, Andrew Marshall, Yurij Del Tenno, Thomas Strässle (Herrentrainer)

7. Rang für die Damen

Zürich Flughafen am Mittwoch, 27. April 94 10.30 Uhr. Aus allen Richtungen schwirren die knalleuchtenden Hi-Tec Taschen von Marcel Schranz, Martina Donatsch, Anita Müller, Gabi Hegi und Monika Spring dem Treffpunkt „Anzeigetafel" entgegen. Dreieinhalb Stunden später warten wir an der Gepäckausgabestelle in Amsterdam auf unsere treuen Leuchtkäferchen. Mit einem vom Turnier aus organisierten Bus fahren wir in Richtung Rotterdam zu unserem Hotel. Nach dem Zimmerbezug machen wir uns auf den Weg um die Courts zu testen und unsere reisemüden Muskeln zu bewegen. Das Center liegt in Zoetermeer, ca. 30 km von Rotterdam entfernt und nennt sich Dekker. Mit ungefähr zwanzig Tennisplätzen und fünfzehn Squashcourts ist es eine riesige und ideale Anlage für einen derartigen Anlass.

Bericht: Anita Müller und Monika Spring

Am Donnerstag Mittag heisst es dann: Jetzt geht's los! Gegen Deutschland sind wir nicht viel mehr als Kanonenfutter. Gabi, Martina und Anita können dem hohen Tempo der Profispielerinnen Beate Seidler, Sabine Schöne und Sabine Baum nicht standhalten und verlieren alle 0-3.

Am Abend dieses lehrreichen Tages wird das Turnier offiziell eröffnet. Mit viel Liebe und grossem Einsatz gestalten die holländischen Organisatoren eine phantasievolle Eröffnungsfeier.

Am Donnerstag stehen Holland und Frankreich auf dem Programm. Auch die Holländerinnen zeigen uns den Meister. Zwar gelingt es Martina gegen die Weltklassespielerin Hugoline von Hoorn im ersten Satz einen Satzball zu erkämpfen, verliert die Begegnung schliesslich doch klar mit 0-3. Anita bekommt die Überlegenheit der Weltnummer 25 Denise Sommers besonders zu spüren: Matchdauer 15 Minuten! Einzig Monika kann der Nr. 4 des holländischen Teams etwas einheizen. Aber auch sie verliert die Begegnung nach gewonnenem 1. Satz.

Zwischen dem französischen und unserem Team ist der Unterschied schon nicht mehr so gewaltig. Gabi spielt sehr konzentriert und bringt uns mit einem souveränen 3-0 Sieg in Führung. Die Spannung steigt. Martina und Anita kämpfen tapfer gegen die Nummern 1 und 2 von Frankreich. Diese müssen ihr bestes Squash zeigen und so verlieren wir diese Partie 1-2.

Mit den Schottinnen erwarten uns wiederum hochkarätige Gegnerinnen. Monika ist topmotiviert und fegt die junge Schottin mit 3-1 weg. Die erfahrenen Schottinnen lassen sich aber durch den 1-0 Rückstand nicht aus der Ruhe bringen. Obwohl Gabi und Martina sehr gutes Squash zeigen, verlieren wir diese Begegnung abermals.

Nun steht unser Abstieg in die B-Gruppe bereits fest. Die vielen Niederlagen stekken wir jedoch locker weg. Wir wissen: Spanien ist für uns das einzige schlagbare Team dieses A-Pools. Mit einem Sieg könnten wir uns eine bessere Setzung fürs nächste Jahr herausholen.

In einem kämpferischen Match bezwingt Monika die Nr. 3 der Spanierinnen 3-0. Martina setzt nun dem ewigen Verlieren ein Ende. Sie gewinnt ihren Match 3-2. Mit diesem Sieg erreichen wir den 7. Schlussrang. Damit haben wir den bestmöglichen Rang herausgespielt, denn die vor uns klassierten Teams verfügen über Profispielerinnen mit jahrelanger Erfahrung.

Doch bleibt zu sagen, dass wir ein junges hoffnungsvolles Team sind. In diesem Jahr war die A-Gruppe für uns noch eindeutig zu stark. Wir hoffen, dass sich das Niveau der Schweizer-Squashdamen weiterhin verbessert, so dass wir in den nächsten Jahren unter den besten sechs Nationen von Europa figurieren können!

Diese EM war für uns ein einzigartiges und lehrreiches Erlebnis!

Bemerkungen des Nationaltrainers:

Der 7. Rang der Damen bedeutete dieses Jahr das Optimum für unsere Mannschaft. Mehr lag nicht drin. Die ersten sechs Teams haben alle mindestens eine oder mehrere Profispielerinnen in ihren Reihen, die einen beträchtlich grösseren Aufwand betreiben können als unsere Damen.

Ich bin jedoch überzeugt, dass wir mit unserer Mannschaft den Sprung unter die besten sechs Mannschaften in naher Zukunft schaffen werden, betrug doch das Durchschnittsalter unserer Equipe erst 20.5 Jahre.

Mit einer gemeinsamen Teilnahme des ganzen Kaders an Turnieren im grenznahen Ausland soll Abhilfe geschaffen werden gegen die mangelnde Konkurrenzsituation im Inland. Zudem können die Spielerinnen weitere Erfahrungen sammeln sowie sich an das schnellere Spiel gewöhnen, das an solchen Grossanlässen eine noch bessere Plazierung ermöglicht.

DUNLOP®
FEEL THE
DIFFERENCE